

RÜCKRUFLISTE

Gefährliche Produkte

Verkaufsstopp, Rückruf, Importverbot: Der K-Tipp publiziert eine Auswahl fehlerhafter Waren aus den aktuellen Rückruflisten.

● **Käse:** Migros-Kunden sollten den französischen Weichkäse Saint Félicien Tentation nicht essen. In diesem Produkt wurden Kolibakterien entdeckt, die Durchfall verursachen können. Betroffen sind Käse mit dem Verbrauchsdatum 22. August. Sie tragen die Artikelnummer 2126.956 und wurden in der 200-Gramm-Packung verkauft. Laut Migros wird der Preis zurückerstattet.

● **Rettungswesten:** Die Firma Suter Trading GmbH ruft Rettungswesten «Nadir 100N Adult» zurück. Laut Test der Beratungsstelle für Unfallverhütung ist der Auftrieb des Produkt ungenügend. Ausserdem lockert sich die Einstellvorrichtung zu leicht. Betroffene Produktionsnummern: VSGB 429601 bis 430300 sowie VSGB 431701 bis 431701, Datum: 12/12 (Dez. 2012). Besitzer einer solchen Weste sollen sie an den Händler retournieren. Der Verkaufspreis wird zurückerstattet. Weitere Infos: Suter Trading GmbH, Im Schossacher 19, 8600 Dübendorf, info@suter-trading.ch.

● **Whirlpool:** Das Eidgenössische Starkstrominspektorat warnt vor Unfallgefahr bei der Benutzung der aufblasbaren Whirlpools «Camaro» der Marke MSpa. Stromführende Teile kamen mit Wasser in Kontakt, was zu einem elektrischen Schlag führte. Den Whirlpool sollte man nicht mehr verwenden.

● **Gewehre:** Bei Remington-Gewehren 700 und Seven mit X-Mark-Pro-Abzügen (XMP) kann sich unbeabsichtigt ein Schuss lösen. Betroffene Gewehre wurden zwischen 1. Mai 2006 und 9. April 2014 hergestellt. Ist die Oberfläche des Abzugs glatt, hat das Gewehr einen XMP-Abzug und darf nicht mehr benutzt werden. Remington verspricht, den Abzug gratis zu ersetzen. Infos: r.schneebeli@glaser-handels.ch.

Rückrufliste von EU und OECD: Die beiden regelmässig aktualisierten Listen (in Englisch) findet man unter <http://ec.europa.eu/rapex> beziehungsweise <http://globalrecalls.oecd.org>.

Schweiz: Das Büro für Konsumentenfragen warnt vor riskanten Produkten: www.produkterueckrufe.admin.ch. Auto-Rückrufe: www.auto-schweiz.ch → Servicebox → Rückrufe.

Trotz reduzierten Preisen nicht immer am günstigsten

Stichprobe in Caritas-Märkten

In Caritas-Märkten können Bedürftige von reduzierten Preisen profitieren. Eine Stichprobe zeigt: Vergleichbare Produkte sind bei Grossverteilern teils günstiger.

Das Hilfswerk Caritas führt in der Schweiz 24 Warenmärkte mit vergünstigten Produkten. Dort einkaufen dürfen Personen, die Ergänzungsleistungen oder Sozialhilfe beziehen, Alleinerziehende oder solche, deren Einkommen grösstenteils für die Schuldentilgung verwendet wird.

Auch Studentinnen und Studenten, die mit minimalen Einkünften leben müssen, dürfen mit einem entsprechenden Ausweis in Caritas-Märkten einkaufen. Erhältlich sind die Ausweise – je nach Kanton – bei Sozialämtern, kirchlichen Sozialdiensten, wohlthätigen Institutionen oder bei den regionalen Caritas-Stellen.

Menschen mit Geldsorgen sind darauf angewiesen, dass sie Produkte für den täglichen Gebrauch wie Lebensmittel und Hygieneartikel zu besonders günstigen Konditionen kaufen können. Eine Stichprobe des K-Tipp vor vier Jahren zeigte allerdings: Nur jeder fünfte Artikel im Caritas-



Caritas-Markt: Einkaufen darf hier nur, wer einen entsprechenden Ausweis hat

Markt war preiswerter als der günstigste vergleichbare Artikel bei einem Grossverteiler (K-Tipp 6/2010).

18 von 30 Artikeln günstiger

Immerhin: Die Situation hat sich in der Zwischenzeit stark verbessert. Dies belegt ein K-Tipp-Preisvergleich Mitte August. Im Detail:

● Bei 30 ausgewählten Artikeln war der Caritas-Markt 18-mal am günstigsten: unter anderem bei Salz, Papiertaschentüchern sowie vielen Gemüsen und Früchten.

● 7 Produkte waren im Caritas-Laden gegenüber den Grossverteilern am teuersten: Coca-Cola, Cottage Cheese, Mayonnaise, Schwarztee, Milchschokolade, Zahnpasta und Abwaschmittel.

Rolf Maurer, Geschäftsführer der Caritas-Märkte, sieht darin kein Problem: «Wir verkaufen die in der Stichprobe erhobenen Artikel immer wieder mal günstiger. Wir haben ein schnell wechselndes Sortiment.» Doch selbsttragend seien die Märkte für die Caritas trotz steigender Umsätze nach wie vor nicht.

Markus Fässler